

Kloster- und Wallfahrtschronik ; Gottesdienstordnung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen
zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **35 (1957)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KLOSTER- UND WALLFAHRTSCHRONIK

Der heurige Monat Februar stand unter dem großen Zeichen am Himmel, der Unbefleckten Empfängnis Mariä. Die Kirche feierte das Zentenarium der Erscheinung der Immaculata in Lourdes.

Dieses marianische Jubiläum schien sich bereits am Tag des Gebetskreuzzuges (5.) auszuwirken, da eine für diese Jahreszeit unerwartete, große Pilgermenge zur Sühnestunde und Lourdespredigt sich einfand, die das Wort der Madonna von Massabielle zum Thema hatte: betet für die Sünder! Am 100. Jahrestag der Erscheinung (11. Februar) kamen zur Wallfahrt zu Unserer Lieben Frau ehrw. Schwestern vom St. Katharina-Heim Basel und von Lucelle mit ihren Schülerinnen zur Felsengrotte im Stein. Unser Konvent hielt an diesem denkwürdigen Jubiläumsdatum einen festlichen Gottesdienst mit levitiertem Hochamt.

Im Kurhaus «Kreuz» fand unter Leitung von Fräulein Pfau, Breitenbach, am 27. Februar eine Bäuerinnentagung statt, für die H. H. Pius, Kapuziner, Olten, und Fräulein Rüttimann, Luzern, den Vortragsdienst übernommen hatten. Der Kurs wurde von 47 Teilnehmerinnen besucht.

Aus Trimbach erreichte uns die Nachricht, daß alt Lehrer Beat Stöckli (von Hofstetten), ein treuer Abonnent unserer Monatsschrift, gestorben sei.

Da obiger Wallfahrtsbericht etwas kurz ausgefallen ist, bietet sich günstige Gelegenheit, unserem regelmäßig erscheinenden Pilgervolk ein herzliches Wort der Anerkennung zu sagen. Es ist sehr erfreulich, mit welchem Eifer unsere Gläubigen von Basel und Umgebung jeweils den Gebetskreuzzug am 1. Monatsmittwoch, selbst zur Winterszeit, besuchen. Es ist dies sicher ein offensichtliches Zeichen, wie sehr auch die moderne Seele nach Gott hungert und immer deutlicher für den Ernst der Gegenwart Verständnis äußert. Diese religiöse Seh-

sucht verdient eigens erwähnt zu werden. Übrigens kommen die Pilger recht fleißig zu den heiligen Sakramenten. Bereitwillig übernehmen die «Steinherren» solchen Dienst an der Seelsorge.

Es scheint auch, daß unser Volk mit wachsender Teilnahme den liturgischen Gottesdienst liebgewinnt. Es fällt auf, wie dicht gedrängt die Pilgermenge zum Hauptgottesdienst an den Sommersonntagen steht und fast ebenso zahlreich der Vesper beiwohnt. Ob nicht das Volk in tiefer Seele spürt, daß es hier um ein Geheimnis von ungewöhnlicher Gnadenkraft geht? Zudem fehlt es nicht an Leuten, die auch mit innerem Interesse dem täglich gefeierten Konventamt beiwohnen.

Wie an allen größeren Wallfahrtsorten legen fromme Pilger nicht wenig Gewicht auf die Segnung ihrer Devotionalien. Dies mit gutem Recht. Denn die Sakramentalien gewähren ihnen, wenn voll gläubigen Sinnes angewendet, Gottes väterlichen Schutz und Beistand. Vielleicht sei es gestattet — bezüglich des Segnenlassens von religiösen Andenken u. a. — um eine kleine Aufmerksamkeit zu bitten, nämlich wenn immer möglich zur Zeit des Konventamtes und der Vesper (diese gehören zum feierlichen öffentlichen Gottesdienst) die Kirchenpforte und deren Bedienung nicht zu beanspruchen. Sie verstehen wohl, daß die Mönche im Chor (manchmal die sehr wenigen) in ihrer Sammlung lieber ungestört bleiben möchten. Für diese christliche Gefälligkeit wollen sie für den rücksichtnehmenden Pilger gerne ein Pater noster aufopfern.

Klosterchronik: Am Sonntag Septuagesima (2. Februar) fand die Kerzenweihe mit der liturgischen Lichterprozession statt, am 3. das Hochamt vom verlegten Fest Mariä Lichtmeß. Am 6. stieg der hochwürdigste Abt Salmon des Benediktinerklosters St. Hieronymus, Rom, bei uns ab. Gleichentags hatte, wie bereits berichtet, unser Confrater P. Anselm Bütler

an der Universität Fribourg den Dokortur mit höchster Auszeichnung geholt. Anlässlich der Beisetzung (12.) des jung aus diesem Leben geschiedenen P. Wolfgang Keller durften seine Eltern und das Kloster viele Beweise inniger Teilnahme erfahren. Über 40 geistliche Herren und zahlreiches Volk gaben dem verstorbenen Mitbruder das letzte Geleite.

16. Februar: Abt Basilius hält die Festpredigt zu Anlaß der Einweihung einer Lourdes-Grotte in Unterschächen (Uri).

An der Beerdigung von H. H. Pfarresignat Emil Probst, Oensingen, nahm als Vertreter des Klosters P. Odilo teil (17.). Zur Fastenansprache des Gnädigen Herrn fanden sich auch unsere Mitbrüder aus den Pfarreien im Kloster ein (24.). Am 26. besuchten die Benediktinermisionäre von Uznach, H. H. Superior P. Adelrich Mühlebach und sein Nachfolger in gleicher Eigenschaft, H. H. P. Aemilian Lügstenmann, der 18 Jahre in der Afrika-Mission segensreich tätig gewesen, unser Haus. P. Ignaz

GOTTESDIENSTORDNUNG IM MONAT APRIL

Gebetsmeinung des Heiligen Vaters:

Wir beten, daß durch eine vertiefte eucharistische Erziehung die Zahl der Priesterberufe sich mehre und daß die Kirche in Ceylon an Achtung gewinne.

1. Di. 9.00 Ht mit gesungener Passion. Passion, Kreuzverehrung, Predigt und Kommunionfeier. (Wer kommunizieren will, möge ab 13 Uhr nichts mehr essen.)
2. Mi. Gebetskreuzzug. 6, 7, 8, 9 Uhr hl. Messen in der Gnadenkapelle. 10 Uhr Ht mit gesungener Passion. 13 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und V. 14.30 Uhr Rosenkranz. 15 Uhr Predigt und Segensandacht.
5. Karsamstag. Tag der Grabesruhe Christi. 5.30 Uhr Mette und Laudes gesungen. 23 Uhr österliche Vigilfeier mit Weihe des Osterfeuers und der Osterkerze, feierliches Amt mit Kommunion des Konventes und der Gläubigen. (Wer kommunizieren will, möge ab 22 Uhr nichts mehr essen.)
3. Hoher Donnerstag. Tag der Einsetzung des heiligsten Altarssakramentes. 5.30 Uhr Mette und Laudes gesungen. (Heute und an den folgenden Tagen wird vormittags die hl. Kommunion nicht ausgeteilt. Vormittags und nachmittags Beichtgelegenheit. 20 Uhr Pontifikalamt mit Osterkommunion des Konventes und der Gläubigen. (Wer kommunizieren will, möge ab 17.30 Uhr nichts mehr essen und keine alkoholischen Getränke zu sich nehmen.) Nach dem Pontifikalamt folgt die Übertragung des Allerheiligsten in die St. Josephskapelle, dann Entkleidung der Altäre und Komplet.
6. Ostern. Tag der glorreichen Auferstehung Christi. 5.30—8.30 Uhr heilige Messen. 9.30 Uhr Predigt und Pontifikalamt. 15 Uhr Pontifikalvesper, Segen und Salve.
7. Oster-Montag. (Feiertag in Maria Stein). 5.30—8.30 Uhr hl. Messen. 9.30 Uhr Predigt und Ht. 15.00 Uhr V, Segen und Salve.
8. Oster-Dienstag. 9 Uhr Ht. 15 Uhr V.
9. — 12. In der Osteroktav. 9 Uhr A.
4. Karfreitag. Tag des Leidens und Kreuzestodes Jesu Christi. 5.30 Uhr Mette und Laudes gesungen. 15 Uhr Karfreitagsliturgie mit gesungener
13. Weißer Sonntag. 5.30—8.30 Uhr hl. Messen. 9.30 Uhr Predigt und Ht. 15 Uhr V, Segen und Salve.

14. Mo. Tiburtius und Gefährten. 9 Uhr A.
15. Di. 9 Uhr A.
16. Mi. Hl. Benedikt Joseph Labre, Bek. 9 Uhr A.
17. — 18. 9 Uhr A.
19. Muttergottes-Sa. 9 Uhr A. 15 Uhr V.
20. 2. Sonntag nach Ostern. 5.30—9.30 Uhr hl. Messen. 9.30 Uhr Predigt und Ht. 15 Uhr V, Segen und Salve.
21. Mo. Hl. Anselm, Kirchenlehrer. 9 Uhr A. 15 Uhr V.
22. Di. 9 Uhr A.
23. Mi. Hl. Georg, Mart. 9 Uhr A.
24. Do. Hl. Fidelis von Sigmaringen, Mart. 9 Uhr Ht. 15 Uhr V.
25. Fr. Hl. Markus, Evang. Um 7 Uhr kommen die Bitt-Prozessionen. Nach deren Ankunft ist Predigt, gemeinsame Prozession über den Kirchplatz, Rogationsamt. 15 Uhr V.
26. Muttergottes-Sa. Hl. Leo IX., Papst. 9 Uhr A. 15 Uhr V.
27. 3. Sonntag nach Ostern. 5.30—8.30 Uhr hl. Messen. 9.30 Predigt und Ht. 15 Uhr V, Segen und Salve.
28. Mo. Hl. Vitalis, Mart. 9 Uhr A.
29. Di. Hl. Odo, Majolus, Odilo und Hugo, Äbte von Cluny. 9 Uhr Ht.
30. Mi. Hl. Katharina von Siena, Jungfrau. Uhr A. 15 Uhr V.

Monat Mai — Muttergottes-Monat:

1. Do. Fest des hl. Joseph, Vorbild und Patron der Arbeiter. 9 Uhr Ht. 15 Uhr V.
2. Herz-Jesu-Fr. Hl. Athanasius, Kirchenlehrer. 9 Uhr A. 15 Uhr V.
3. Sa. Kreuz-Auffindung. Um 7 Uhr kommen die Bittgänge. Stillmessen in der Basilika. 8.30 Uhr Predigt und Ht, Wettersegn. 15 Uhr V.

Abkürzungen: Ht = Hochamt (mit Assistenz); A = Amt; V = Vesper

BUCHBESPRECHUNGEN

Kreuzweg unseres Herrn Jesus Christus. Von Fulton J. Sheen. Übersetzung aus dem Amerikanischen von P. Anton Loetscher. Mit 14 ganzseitigen Bildtafeln nach Plastiken des Luzerner Bildhauers August Bläsi. Auf Kunstdruckpapier. 64 Seiten. Kartoniert Fr. 4.20/DM 4.—; Ganzleinen Fr. 5.80/DM 5.50. (Rex-Verlag, Luzern/München.)

Die Herausgabe dieser Kreuzwegandacht des berühmten New Yorker Weihbischofs und Fernsehpredigers entspricht einem vielgeäußerten Wunsche. Sein Kreuzweg geht nicht den traditionellen Weg des Betrachtens des Leidens Jesu. Er hat einen ganz eigenen, ansprechenden Stil und seine persönliche Betrachtungs-

weise. Ein Vergleich mit zahlreichen andern Kreuzwegandachten (zum Beispiel jenen von Guardini, Claudel, Reinhold Schneider) zeigt, daß Sheens Kreuzwegandacht etwas ganz anderes und wirklich Eigenständiges ist. In der Richtung kommt er am ehesten dem von Paul Claudel nahe. Der Christ von heute wird sich durch diesen Kreuzweg ganz besonders angesprochen fühlen.

Die moderne Note der Andacht wird unterstrichen durch die markanten Plastiken des Luzerner Bildhauers August Bläsi. Dieser bekannte Künstler ist Inhaber des Kunstpreises der Stadt Luzern 1957. Sein Kreuzweg ist im Sommer 1957 am Kapuzinerweg in Luzern erstellt worden. Die photographischen Auf-